

13. 11. 2008

ROTENBURG



Mitglieder und Freunde des Waffensener Naturschutzbundes trafen sich, um die Heidefläche im „Weißen Moor“ in der südlichen Gemarkung von Fremdbewuchs zu befreien. Foto: Tietjen

Waffensener Naturschutzbund leistet im Moor ganze Arbeit

Jürgens: „Heideflächen brauchen Pflege“ / Fremdbewuchs beseitigt

WAFFENSEN (tj) ■ „Die letzten Heideflächen unserer Region bedürfen einer guten Pflege“, betonte Hermann Jürgens Vorsitzender des Waffensener Naturschutzbundes (WANABU). Aus diesem Grund trafen sich Mitglieder und Freunde, um die Heidefläche im „Weißen Moor“ in der südlichen Gemarkung von Fremdbewuchs zu befreien. Junge Kiefern und Birken stören die naturnahe Entwicklung

der Heidefläche und in wenigen Jahren gewinnen Bäume und Sträucher die Überhand.

Hans-Jürgen Blome hatte 1992 mit einigen Waffensenern ein Grundstück im Weißen Moor von Birken, Fichten und Kiefern befreit, damit die darunter befindliche Heide sich entwickeln konnte. Das Brennholz wurde abgefahren und das Strauchwerk zu einer Hecke gestapelt. Nach der damals mühevollen Arbeit zeigte sich die

„Erika“ bis heute in ihrer vollen Blütenpracht.

Doch weitere neue Aufgaben für den Naturschutzbund, standen auf dem Programm, denn die Heide musste nun des Öfteren entwirrt und an einiger Stelle gemäht werden. Damit die Waffensener auch weiterhin Freude an der einzigen größeren Heidefläche haben können, bedarf sie jedoch auch in Zukunft der Pflege und Aufmerksamkeit